

und Silber. Bei ihnen würden Millionen verhungern. Um das Niedrige aber bewegt sie sich, um den schmutzigen Tabak, den unscheinbaren Flach, die flockige Baumwolle, die schmutzigen Kohlen, das gemeine Eisenerz, die niedrige Zuckerrübe und ähnliche Gebilde der Erde. Aus niedrigem Staube fließt die Quelle des Reichthums, bis zu den Mächtigen der Erde hinauf, Millionen Hungernde speisend, Millionen Durstende tränkend, Millionen Nackende kleidend. Die Industrie bleibt bei dem Niedrigen nicht stehen; sie steigt auch zu dem Verachteten hinab.

Des Bettlers Lumpen werden in der Hand des Papierfabrikanten zum kostbaren Fabrikzweige. Unter stolzen Gebäuden ruhen sie sorglich geschützt wie liebe Freunde, ihrer künftigen Verklärung zu milchweißem Papier harrend. Neben den feinen Lumpen ruhen auch grobe, wollene. Ihnen ist ein anderes Schicksal bestimmt. Entweder düngt er mit ihnen, die ihm die Kosten der Papierfabrikation nur schlecht decken würden, seinen Acker, um sie in kostbaren Saaten wieder auferstehen zu lassen, oder er verwandelt gleichsam die häßliche Raupe in einen neuen, herrlichen Falter. Zu diesem Ende läßt er die wollenen Lumpen auf einer eigens zu diesem Zwecke von Karl Thomas zu Kriegstetten bei Solothurn erfundenen Maschine wieder aufhaspeln, um sie nun als neue Wolle an den Tuchfabrikanten zu verkaufen. Eine wunderbare Verwandlung muß mit ihr vorgegangen sein, denn während der Zentner wollener Lumpen nur ein. Wert von 2—3 Mk. besaß, ist er plötzlich auf 20—30 Mk. gestiegen, wenn der Papierfabrikant gut gesichtet hatte. Das Geheimnis löst sich erst in der Fabrik des Tuchfabrikanten, wenn wir erraten konnten, daß noch aus wiederaufgehaspelten wollenen Lumpen ein schönes neues Kleid, vielleicht auch eine schöne neue Wolldecke hervorging. Wer weiß, ob uns nicht schon im Leben ein ähnliches Kleid schmückte, das, einst kaum die Blöße des Bettlers deckend, uns noch mit stiller Freude erfüllte. So sammelt die Industrie die übrigen Brocken, auf daß nichts umkomme, und verklärt sie in ewigem Kreislaufe. Selbst was von wollenen Abfällen gehaspelt nichts mehr taugt, findet noch seine Verklärung in den Fabrikzweigen der Pappe, Tuchtapeten, des Filztuches oder des Berlinerblaus.

Dem Ähren lesenden Armen gleich sammelt die Industrie sogar Papierschnitzel. Sie weiß wohl, daß im Pfennige der Zehner, im Zehner die Mark steckt, und daß letztere endlich auch in unbeachteten, mit Füßen getretenen Papierschnitzeln ruhen müsse. Zu diesem Zwecke zerstampft sie dieselben zu einem Teige, bringt diesen in Formen, tränkt ihn mit Öl und Leimwasser, trodnet die Form, drehselt sie ab, schleift mit Bimsstein, malt und lackiert sie endlich. Wir sind in eine Papiermaché-Fabrik getreten, wie sie sich in Altenburg, Braunschweig, Dresden, Frankfurt a. M., Gotha, Jmenau, Nürnberg, Offenbach, Schleusingen, Sonneberg u. s. w. finden. Hier feiern die ehemals verachteten Papierschnitzel ihre Auferstehung in herrlichen Dosen und Masken, oft aber auch in Kunstwerken bedeutender Art, wie es zwei herrliche Leuchter im Dome zu Erfurt beweisen.

Eine Kinderpuppe ist ein unbedeutender Gegenstand der Industrie, die Bedeutung dieser Fabrikation jedoch bei dem erstaunlichen Verbräuche des